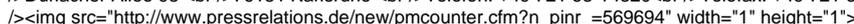




EnBW-Studie: Kapazitätsmechanismen im Strommarkt müssen europäisch koordiniert sein - nationale Alleingänge kosten den Verbraucher Milliarden

EnBW-Studie: Kapazitätsmechanismen im Strommarkt müssen europäisch koordiniert sein - nationale Alleingänge kosten den Verbraucher Milliarden
Nur ein koordiniertes europäisches Vorgehen macht bei der Einführung von Kapazitätsmechanismen im Strommarkt Sinn. Ein nationaler Alleingang Deutschlands würde unnötige Kosten für den Verbraucher verursachen. Dies ist das Ergebnis einer Studie, die die EnBW Energie Baden-Württemberg heute in Berlin vorgestellt hat. Derzeit stehen zahlreiche EU-Länder vor der Einführung von Kapazitätsmechanismen oder diskutieren diese. Diese Diskussionen werden allerdings stark aus der jeweiligen nationalen Perspektive geführt. Das gilt auch für Deutschland. Da viele europäische Länder jedoch über einen gemeinsamen Markt für Strom eng miteinander verbunden sind, drohen massive Störungen und hohe Kosten im gemeinsamen Markt durch unterschiedliche und unkoordinierte nationale Marktdesigns. Sollte es zur Einführung von Kapazitätsmechanismen kommen, möchte EnBW auch im Interesse ihrer Marktaktivitäten dazu beitragen, dass diese wirklich von Anfang an europäisch sind und Ineffizienzen vermieden werden. Die EnBW hatte daher das Beratungsunternehmen A.T. Kearney beauftragt zu analysieren, welche Unterschiede bei den Verbraucherkosten sowie bei der Wirtschaftlichkeit von Kraftwerken entstehen, wenn man unterschiedliche Kombinationen nationaler Kapazitätsmechanismen betrachtet. Untersucht wurde darüber hinaus das Ersparnis-Potential von aufeinander abgestimmten, nationalen Mechanismen innerhalb der Europäischen Union. Die Studie mit dem Titel "Ausgestaltung und Koordination von Kapazitätsmechanismen im europäischen Strommarkt" kommt zu dem Ergebnis, dass eine grenzüberschreitende Integration von Kapazitätsmechanismen deutliche Effizienzgewinne erbringt. Je nach betrachtetem Fall erhöhen sich die Kosten durch Autarkie deutlich. Eine grenzüberschreitend unkoordinierte Einführung eines dezentralen Leistungsmarktes würde bis 2030 etwa 17 Milliarden Euro an vermeidbaren Zusatzkosten verursachen. Diese Erkenntnis ist auch EU-rechtlich relevant, da die Kommission bereits ausdrücklich grenzüberschreitende Betrachtungen gefordert hat. Die Frage, ob in Deutschland überhaupt Bedarf für einen Kapazitätsmechanismus besteht, ist nicht Gegenstand der Studie. Das gesamte Gutachten sowie eine Zusammenfassung der Erkenntnisse kann im EnergiewendeBlog der EnBW "Dialog.Energie.Zukunft" abgerufen werden unter <https://www.dialog-energie-zukunft.de/enbw-studie-kapazitaetsmechanismen-im-strommarkt-muessen-europaeisch-koordiniert-sein-nationale-alleingange-kosten-den-verbraucher-milliarden/#inhalt>

EnBW-Pressestelle
EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Unternehmenskommunikation
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe
Telefon: +49 721 63-14320
Telefax: +49 721 63-12672
mailto: presse@enbw.com


Pressekontakt

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

76131 Karlsruhe

Firmenkontakt

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

76131 Karlsruhe

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG mit Hauptsitz in Karlsruhe ist mit rund fünf Millionen Kunden das drittgrößte deutsche Energieunternehmen. Mit derzeit rund 17.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat die EnBW 2004 einen Jahresumsatz von 9.844 Millionen Euro erzielt. Unsere Kernaktivitäten konzentrieren sich auf die Geschäftsfelder Strom, Gas sowie Energie- und Umweltdienstleistungen. Traditionell sind wir fest in Baden-Württemberg verwurzelt. Darüber hinaus sind wir in ganz Deutschland sowie in weiteren Märkten Mittel- und Osteuropas aktiv. Wir wollen uns auch in Zukunft auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren und unsere Kunden sicher und kompetent mit Energie und energienahen Dienstleistungen versorgen. Wir haben uns im Zuge der Liberalisierung des Strommarkts frühzeitig im Wettbewerb orientiert und unseren Strom als eines der ersten Energieunternehmen in ganz Deutschland angeboten. Als Vordenker und Wegbereiter auf dem Energiemarkt geben wir Impulse für die wissenschaftliche Forschung und Entwicklung. Wir verstehen uns im Sinne der Nachhaltigkeit als ein wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch verantwortlich agierendes Unternehmen. Durch die Entwicklung neuer Konzepte und Ideen spielen wir einen aktiven Part in der energiepolitischen Gestaltung unserer Zukunft im Rahmen der aktuellen Gesetzgebung